

## 24 STUNDEN IN NIGER

Niger liegt im Herzen der Sahelzone. Zwei Drittel des Landes sind Wüste. Die Bevölkerung besteht aus neun ethnischen Gruppen, die vor allem von Landwirtschaft und Viehzucht leben. Geschätzt werden 13 Millionen Einwohner, davon sind über 60 Prozent Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Niger ist eines der ärmsten Länder der Welt, zwei Drittel der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze.



Weniger als die Hälfte der Mädchen geht zur Schule. Sieben von zehn Menschen können nicht lesen und schreiben. Nur jeder Zweite hat Zugang zu medizinischer Grundversorgung. Jedes fünfte Kind erlebt seinen fünften Geburtstag nicht.

In den letzten Jahren wurde jedoch sichtbar, dass das Land ermutigende Fortschritte gemacht hat. Studien belegen, dass sich Niger in vielen Bereichen weiterentwickelt hat. Von 2000 bis 2006 hat die Kindersterblichkeitsrate der unter Fünfjährigen um beachtliche 38 Prozent abgenommen. 43 Prozent der Bevölkerung haben jetzt Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Anzahl der Kinder, die eine Schule besuchen, stieg auf 54 Prozent.



Kindersterblichkeit ist ein Schwerpunkt eines UNICEF-Programms in Kooperation mit der nigerischen Regierung. Die Todesursachen der meisten Kinder unter fünf Jahren sind Malaria, Infektionskrankheiten und Durchfall. Eine Ernährungs Krise im Jahr 2005 hat der Welt die

gefährliche Situation der Kinder von Niger und anderen Ländern der Sahelzone vor Augen geführt, wo fast 60 Prozent der Kinder an den Folgen von Mangelernährung sterben. 2006 konnten 380.000 Kinder in etwa 900 Ernährungszentren behandelt werden, während es Anfang des Jahres 2005 gerade einmal 30 Zentren gab. Obwohl es beachtliche Fortschritte gibt, bleibt noch viel zu tun, um sicherzustellen, dass die Kinder Zugang zu medizinischer Grundversorgung haben, Mädchen ebenso wie Jungen die Chance auf Bildung erhalten und in einem Umfeld leben können, in dem die Kinderrechte gewahrt werden.

UNICEF ist seit 1972 in Niger aktiv. 100 Mitarbeiter setzen sich dafür ein, dass die Rechte der Kinder und Frauen beachtet werden. Sie arbeiten daran, Gesundheit und Ernährung zu verbessern, Mädchen und Jungen Zugang zu Bildung zu verschaffen und sie vor Gewalt, Missbrauch, Ausbeutung und HIV/AIDS zu schützen.



### Die Situation der Kinder und Frauen

Die meisten Erwachsenen können nicht lesen und schreiben. Nur die Hälfte der Kinder im schulpflichtigen Alter geht zur Schule. Besonders schwierig ist die Situation für Mädchen. Lediglich vier von zehn Mädchen gehen zur Schule. Neun von zehn Frauen sind daher Analphabeten. Jugendliche müssen mit vielen Problemen kämpfen, darunter Armut, fehlender Zugang zu Bildung, hohe Arbeitslosigkeit, begrenzter Zugang zu Informationen und Diskriminierung. Mehr als eins von drei Kindern muss für seinen Lebensunterhalt arbeiten, viele werden Opfer von Missbrauch und Ausbeutung.

Traditionelle Praktiken wie Mädchenbeschneidung und Kinderheirat sind gefährlich und machen den niedrigen Stellenwert von Frauen und Mädchen deutlich. Jedes zweite fünfzehnjährige Mädchen ist verheiratet und mit 17 schwanger oder bereits Mutter. UNICEF unterstützt ein Programm, das Mütter- und Kindersterblichkeit reduzieren will und Mädchenbildung fördert.

### **Bessere Gesundheitsversorgung**

Die Mütter- und Kindersterblichkeitsrate des Nigers ist eine der höchsten der Welt. Viele Kinder werden bereits mit einem zu niedrigen Gewicht geboren. UNICEF unterstützt die Bemühungen der Regierung, die medizinische Versorgung von jungen Frauen und Schwangeren zu verbessern. So hilft UNICEF dadurch, dass in Gesundheitszentren Impfungen durchgeführt und die häufigsten Krankheiten behandelt werden. Zum Programm gehört auch die Behandlung von akuter Unterernährung sowie die Bekämpfung der Ursachen chronischer Mangelernährung. Mit Unterstützung von UNICEF werden in den Gesundheitszentren Frauen dazu aufgerufen, ihre Kinder zu stillen. Sie bekommen Ernährungstipps und können ihre Kinder wiegen lassen. Um Malaria zu verhindern, verteilt UNICEF imprägnierte Moskitonetze. Im Kampf gegen HIV/AIDS werden schwangere Frauen aufgerufen, sich testen zu lassen, um die Mutter-Kind-Übertragung des Virus zu verhindern.



### **Zugang zu sauberem Trinkwasser und Hygiene**

Der Zugang zu Trinkwasser und sanitären Anlagen ist für die meisten Einwohner des Nigers ein alltägliches Problem. Weniger als die Hälfte der Bevölkerung hat Zugang zu sauberem Wasser und weniger als ein Viertel kann Sanitäranlagen benutzen. Etwa 80 Prozent der Todesfälle bei Kindern unter fünf Jahren gehen auf das Trinken von verschmutztem Wasser und fehlende Latrinen zurück. UNICEF hilft, Dörfer und Schulen mit sauberem Trinkwasser und Latrinen auszustatten. Händewaschen und bessere hygienische Verhältnisse können dazu beitragen, Erkrankungen und Kindersterblichkeit zu reduzieren.

### **Bildung für Mädchen und Jungen**

Zugang zu Bildung ist die größte Chance für die Entwicklung des Landes. UNICEF arbeitet daran, allen Kindern – besonders auch Mädchen – zu ermöglichen, wenigstens die Grundschule abzuschließen. Fast eine Million nigerischer Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren werden ihres Rechts auf Bildung beraubt. Um freien und gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu garantieren, unterstützt UNICEF Schulen, die Mädchen und Jungen im Lesen und Schreiben unterrichten, damit sie ein aktives Mitglied der Gesellschaft werden können.



### **Schutz vor Ausbeutung und Gewalt**

Der Schutz vor Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch ist ein Kinderrecht. Um eine gesunde Entwicklung von Kindern zu gewährleisten, müssen religiöse und traditionelle Autoritäten, die Regierung und die Zivilbevölkerung mobilisiert werden. Nur so können grausame Traditionen und Praktiken wie Kinderheirat, Mädchenbeschneidung, Gewalt gegen Frauen und Kinder, Kinderarbeit und Kinderhandel erfolgreich bekämpft werden.

Die Geschichten von Bassira, Tanalher und Haoua stehen stellvertretend für das Leben vieler Kinder und zeigen auch, wie UNICEF den Kindern hilft.